

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. in das Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmontzeile ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N<sup>o</sup> 148.

37. Jahrgang.

Dienstag den 26. September 1876.

## Amtliche Bekanntmachung.

### Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannter Sautsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Auschluss von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretenb angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 16. Sept. 1876.

Königl. Oberamtsgericht.  
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	16. Sept. 1876.	Johann Erhardt Maurer, Schmid von Steinreimach.	11. Dezbr. 1876. Vormittags 9 Uhr.	Korb.	Liegenschaftsverkauf 4. Dezbr. 1876 Vorm. 9 Uhr.

Waiblingen.

## Steuer-Einzug.

Diejenigen, welche noch mit Steuer pro 1875/76 im Rückstande sind, werden zum letztenmal zur Vereiniung mit dem Bemerken aufgefördert, daß solche, welche am 1. Oktober d. J. noch im Rückstande sind, Execution erhalten.

Den 25. Septbr. 1876.

Stadtschultheißenamt.

Neustadt.

Am nächsten

Freitag den 29. Sept.

Mittags 1 Uhr

werden aus der Masse des kürzlich hier verstorbenen led. Christoph Mergenthaler

circa 6 Eimer Wein 1873er

und zwar:

3 Eimer Schiller &

3 Eimer Rothwein,

gute Qualität zum Verkauf gebracht wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Namens der Erben  
Schultheiß Säfner.

Privat-Anzeigen.

## Sehr wichtig für Frauen.

Frau Braun ist von nun an wieder täglich bis 4 Uhr Nachmittags in ihrer Wohnung Werberstr. 5 in Cannstatt von allen Unterleibsleidenden Frauen zu sprechen.

## Abbitte!

Die Unterzeichnete nimmt die am 9. Juli 1876 zu Korb gegen Gottlieb Citel daselbst gebrauchten beleidigenden Ausdrücke als grundlos und unwahr zurück und bittet denselben hiemit um Verzeihung.

Korb den 21. Sept. 1876.

Karoline Heubach.

Waiblingen.

## Klee-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am

Mittwoch den 27. d. M.

Vormittags 11 Uhr

oben an der Korber Steig den 4. Schnitt ewigen Klee von  $\frac{3}{4}$  Morgen.

Jakob Ehring.

## Bauhütte - Verkauf.

Die auf dem Bahnhof bei Schwaibheim befindliche Bauhütte ist auf den 13. Oktober auf den Abbruch zu verkaufen. Kaufs Liebhaber wollen ihre gefl. Offerten richten an

Franz Bardill,  
Bierbrauerei in Stuttgart.

Zum Abonnement empfohlen!  
**„Neues Berliner Tageblatt“**

mit seinen Gratisbeilagen  
 Berliner Fliegende Blätter, Berliner Gartenlaube.  
 (illustrirt) (illustrirt)

**Reichhaltigste & billigste Zeitung der Residenz.**

Zum Preise von 3 Mark für drei Monate, 3 Mark 40 Pf. für den zweiten und dritten Quartalsmonat und 1 Mark 70 Pf. für den letzten Quartalsmonat nehmen sämtliche Reichspostanstalten Bestellungen täglich entgegen.

Bei der großen Verbreitung, (15,000) besonders auch in der Reichshauptstadt, sind Inserate im „Neuen Berliner Tageblatt“ von großer Wirkung. Insertionspreis pro 4 gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 40 Pf. Inserate für die in allen Restaurants acht Tage lang ausliegenden „Berliner Fliegende Blätter“, sehr wirksam, berechnen pro Zeile Nonpareille nur mit 50 Pf.  
 Berlin S.W., Zimmer-Strasse 94.

G. Stahl & Ackmann.

**Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank  
 in Stuttgart.**

Versicherungsstand pr. Ende Dezember 1875 . 28281 Policen  
 mit M. 102,607,000. —  
 Neu: Aufnahmen vom 1. Jan. — ult. August 1876 . 2055 Policen  
 mit M. 11,027,000. —  
 Vermögen der Versicherungs-Abtheilung ca. 21 Millionen Mark.  
 Dividenden-Vertheilung pro 1. Juli 1876/77 M. 770,644 = 38  
 Procent der Prämie.

Die Tarifrämie vermindert sich dadurch bei lebenslänglicher Versicherung pro 1000 M. für eine Person von 25 30 35 40 45 50 55 Jahren  
 factisch auf Mark 13,63 15,25 17,11 19,84 24,24 30,19 38,19

Alle Gewinn kommt ungeschmälert den Versicherten zu gut, und wird nach Maßgabe der Prämie vertheilt. Wenn nur eine Jahresprämie bezahlt, hat solche Anspruch auf Dividende. Läßt der Versicherte seine Dividende zur Verzinsung stehen, kann er in späterem Alter z. B. der 30jährige nach 22jährigem Anwachsen der Dividende mit den Zinsen derselben seine Prämie bezahlen.

**Die Agenten:**

Waiblingen: Postverwalter Hess. Backnang: Lehrer Fauth.  
 Schorndorf: L. Arnold. Winnenden: Herrn. Binz (Firma C. F. Binz.)

**Auf das vierte Quartal**

eröffnet die

**Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung**

zu dem billigen Preise von nur 1 M. 80 Pf., ohne Postgebühr, ein neues Abonnement.

Die „Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung“ erscheint wöchentlich sechs Mal in einer großen Doppelnummer und bringt auf diesem Raume stets das Neueste und Interessanteste von Nah und Fern. Das Blatt bringt in der Regel in jeder Nummer einen oder mehrere Zeitartikel, die alle bedeutenderen Tagesfragen in gemeinverständlicher und rückhaltloser Weise besprechen. Die wichtigsten Tagesbegebenheiten veröffentlichen wir auf das schnellste und bündigste in zahlreichen Correspondenzen und Original-Telegrammen. Die Landtags- und Reichstags-Verhandlungen werden stets in möglichster Ausführlichkeit gebracht. Eine ganz besondere Sorgfalt wird auch den Stuttgarter Vorkommnissen zugewendet, und verweisen wir in dieser Beziehung u. A. namentlich auch auf unsere Hoftheater, Gemeinderaths-, Stadtgerichts-, Kreisgerichts- u. c. Berichte. Dem Handels- und volkwirtschaftlichen Theile wird auch fernerhin der ihm gebührende Raum gewidmet werden und wird derselbe neben allgemein faßlich gehaltenen Börsenberichten Verlosungslisten, Schrankenberichte u. dergl. enthalten. Ein gewähltes Feuilleton wird für gediegene Unterhaltung und Belehrung Sorge tragen. — Die in der letzten Zeit bedeutend gestiegene und sich noch fortwährend täglich mehrende Abonnentenzahl sichert auch den Inseraten (die stets auf das Billigste berechnet werden) einen sichern Erfolg.

Bestellungen nehmen entgegen: Unsere Hauptexpedition (im Bazar), unsere Herren Agenten, der Zeitungskiosk (am Schloßplatz) und sämtliche Postanstalten.

Stuttgart, im September 1876.

Der Verlag der „Stuttgarter Neuen Bürger-Zeitung“.

Waiblingen.

Einen doppelten

**Amerikanerofen**

hat zu verkaufen.

Cisele, Messerschmid.

Waiblingen.

**Acker-Verkauf.**

Aus der D. Dieterle'schen Pflanzung habe ich verkauft, unter Vorbehalt der kaiserlich-königlichen Genehmigung: ungefähr 2 Viertel und 12 A. Acker im innern Weidach, sammt dem Ertrag mit Zuckerrüben, neben Jakob Pfeleiderer, um die Summe zu 400 fl. und kommt nächsten

Wittwoch den 27. ds.

Mittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus in öffentlichem Aufstreich.

Gottlob Breyer.

Illustrirte

**Frauen-Zeitung.**

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage allein in Deutschland 210,000.



Erscheint wöchentlich.

Vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette, und etwa 400 Musterzeichnungen für Weißstickerie, Soutache etc.

12 große colorirte Modenkupfer.

24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Große Ausgabe. Vierteljährlich M. 4.25.

Jährlich, außer Obigem: noch 48, im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

**Die Modenwelt,**

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet vierteljährlich nur M. 1.25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Waiblingen.  
**Grünfutter-Verkauf.**

Die Allgemeine Baugesellschaft verkauft am  
**Samstag den 30. Sept. d. J.**  
**Vormittags 9 Uhr**  
den letzten Schnitt ihrer Kleefelder in Waiblingen, ebenso eine größere Parthe  
**Zuckerrüben-Blätter**  
gegen baar.

Die Ziegelei-Verwaltung  
Waiblingen.

Waiblingen.

Neue

**Häringe**  
sind eingetroffen bei  
Gottlob Weis.

Waiblingen.

Ein kräftiges 21 Jahre altes

**Mädchen**

sucht auf Martini Stelle.  
Näheres bei

Jmm. Scheffel.

**Humor! Humor!**

**Abonnements-Einladung**

auf den

**„Publicist.“**

Singiges humoristisches Blatt  
Württembergs. Erscheint Mittwoch,  
Freitag und Sonntag, zum Vierteljahrs-  
preise von 1 Mark, zu beziehen durch jede  
Postanstalt. Bisherige Auflage 4000.  
Inserate à Zeile 10 Pfennig.

**Humor!**

**Humor!**

**Württemberg.**

**Waiblingen, 20. Sept.** Während in den letzten Tagen Truppen des 13. (R. württ.) Armeekorps in ihren Herbstübungen die Künste des Kriegs vor unseren Augen entfaltet haben, wurde seit gestern von den Gewerbetreibenden in Stadt und Bezirk Waiblingen ein Bild ihrer Thätigkeit und ihres Fleißes in einer Ausstellung im hiesigen Rathhaus uns zu entrollen begonnen, das, wie zu hoffen ist, nicht weniger als dieses militärische Schauspiel die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich ziehen wird. Der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, Postverwalter Hef, ist es, der im vergangenen Winter den Gedanken einer Gewerbeausstellung in Waiblingen angeregt hat, nachdem das neuerrichtete Rathhaus dahier Räume geboten, die wie dazu geschaffen erscheinen, und dessen Eifer und Mithrigkeit in Verbindung mit den Mitgliedern des dafür bestellten Ausschusses es nach Ueberwindung mancher Hindernisse gelungen ist, ihn zur Ausführung zu bringen, so daß am gestrigen Vormittag 11 Uhr die Ausstellung ihren Anfang nehmen konnte. Unter den Klängen der Musik und dem Vortritt einer Abtheilung hiesiger Feuermehr und der Mitglieder des Ausschusses bewegte sich zu diesem Zweck vom Gasthof zur Post aus ein stattlicher Zug von Ausstellern und Eingeladenen, an deren Spitze der Vorstand der R. Centralstelle für Gewerbe und Handel, Präsident v. Steinbeis, Erz., durch die Straßen der Stadt zum Rathhaus, wo von dessen Balkon herab Herr Postverwalter Hef nach einer gediegenen Ansprache, die mit einem Hoch auf den vielgeliebten Landesherrn geendigt, die Ausstellung als eröffnet erklärte, welche hierauf von den Teilnehmern am Festzug und besonders dem Herrn Präsidenten v. Steinbeis mit sichtlichem Befriedigung besichtigt worden ist. Der ganze geräumige obere Stock des Rathhauses ist der Ausstellung eingeräumt und er wie einzelne Räumlichkeiten der beiden unteren Stockwerke in ganz passender Weise für die Gegenstände benützt, die als Proben des Gewerbefleißes hier auf- und ausgestellt sind und gewiß auf jeden Besucher den Eindruck machen werden, daß die Aussteller in Bezug auf Geschmack und Güte ihrer Erzeugnisse hinter den an die Industriellen von der Neuzeit gestellten Forderungen nicht zurückgeblieben sind. Die Ueberzeugung, daß in der Ausstellung ein wirklich gelungenes Werk vorliege, war es denn auch, welche diejenigen, die hernach zu einem einfachen Mittagsmahl sich noch vereinigt, in die heiterste Stimmung versetzte, welche in einer Reihe von Trinksprüchen, wie u. a. des Herrn Präsidenten v. Steinbeis auf die Intelligenz der Gewerbetreibenden von Stadt und Bezirk und das theure Württemberg und des Herrn Postverwalters Hef auf S. Erz. den Hrn. Präsidenten v. Steinbeis, und dem rauschenden Beifall, der ihnen geworden, ihren Ausdruck gefunden hat. Hoffen wir, daß freundliche Herbsttage aus näherer und weiterer Umgebung zahlreiche Besucher dieser Ausstellung uns zuführen, die gemäß bei ihrer sinnigen Anordnung und verhältnißmäßigen Reichhaltigkeit und der Schönheit hiesiger Gegend, die in dem eine halbe Stunde von hier entfernten Remsdiabukt der Eisenbahn Waiblingen—Badnang einen neuen Reiz erhalten hat, für ihren Gang bestens sich belohnt sehen werden. Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verknüpft, der eine rege Theilnahme zu wünschen ist, da schöne und zum Theil werthvolle Gewinne in Aussicht stehen.

Waiblingen.

Meine wollene und baumwollene

**Strickgarne**

empfehle ich in guter Waare zu billigen Preisen.

**Gottlob Weis.**

Waiblingen.

Eine

**Stege**

2 Jahr alt mit 12 Treppen, sowie einen Herd mit 3 Säfen ferner eine eichene Wiege ist dem Kauf ausgelegt.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Reutlinger**

**Siederkranz-Bazar-Loose**

à 1 Mark

Ziehung Mitte Oktober,

sind zu haben bei

**C. J. Buch.**

— Der Stuttgarter Verschönerungsverein hat zum Andenken an die Anwesenheit des deutschen Kaisers am 21. September eine „Kaiserlinde“ gepflanzt und zwar auf dem vom Verschönerungsverein jüngst angelegten herrlichen Aussichtsplatz an der Neuen Weinsteige. Vor der Pflanzung sagte der Vereinsvorstand Dr. Haiblen etwa Folgendes:

„Als uns die frohe Kunde wurde, daß unserer Stadt der längst herbeigewünschte erste Besuch Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm bevorstehe, beschloß unser Verein, zur Feier dieses freudigen Ereignisses und als bleibende Erinnerung daran nach altem deutschem Brauch im Weichbild der Stadt eine junge Linde zu pflanzen. Der würdigste Standort schien uns diese neue Soeben mit dem ersten Grün sich schmückende Anlage zu sein, auf welche die „Schillereiche“ herniederblickt, vor Jahren von uns gepflanzt zu Ehren des Dichters, der seinem Volke die mahnenden Worte zugerufen hat: Seid einig, einig, einig! Heute, da das Haupt des geeinigten Vaterlandes, Kaiser Wilhelm den gastlichen Boden Stuttgarts zum erstenmal betreten wird, sind wir versammelt, jenen Beschluß zu vollziehen.“

Nach der Pflanzung trug Herr Engelmann ein Gedicht vor, worin er von der Linde sagt:

Sie wird mit ihrem Linden Gefäsel schlacht und recht,  
Die Botschaft treu verkünden dem spätesten Geschlecht:  
Daß dort in Stuttgarts Thale im sechsundsiebzigsten Jahr  
Zum allererstenmale der „Siegeskaiser“ war!

**Stuttgart, 22. Sept. Abends.** Bei dem heutigen Galadiner im R. Residenzschloße brachte der König folgenden Toast aus: „Den Gesinnungen Württembergs, sowie den Meinigen den wärmsten Ausdruck gebend, trinke Ich auf das Wohlsein Sr. Majestät des deutschen Kaisers, Königs von Preußen, des ruhmreichen Felsherrn des Deutschen Heeres. Seine Majestät der Kaiser lebe hoch!“ — Der Kaiser antwortete: „Gestatten Mir Ew. Majestät Ihnen Meinen Dank für die soeben ausgesprochenen Gesinnungen zu sagen, der heutige Tag hat Mir den Beweis geliefert, daß Ew. Majestät Befehl, Ihre Truppen nach den neuen Principien auszubilden, vollkommen erfüllt worden ist; denn Ich habe die Truppen heute in einer vortrefflichen Verfassung gefunden. Da Ich weiß, was sie im Kriege geleistet haben — wurde Mir doch die Freude, sie auf zwar blutgetränktem aber siegreichem Schlachtfelde zu sehen — so weiß Ich auch, was Ew. Majestät in aller Zukunft von ihnen zu erwarten haben. Ich trinke auf das Wohl Ew. Majestät, Ihres ganzen R. Hauses, Ihrer Truppen und des ganzen Württemberger Landes.“ Um 7 Uhr begann die Festvorstellung im R. Hoftheater, welche außerordentlich glänzend verlief. Der Kaiser und das Königspaar wurden beim Eintritt in die Loge stürmisch begrüßt. Von halb 10 Uhr bis halb 11 Uhr fand ein großer Zapfenstreich durch 15 Militärkapellen im Schloßhofe statt.

**Stuttgart, 23. Sept.** Das heutige Korpsmanöver verlief glänzend. Das Südkorps (markirter Feind) hatte auf dem zwischen Thamm und dem Segut liegenden kleinen Hochplateau, auf welchem der Hof Hohenstange liegt, und über welches die Chaussee Ludwigsburg—Bietigheim führt, eine sehr starke Stellung eingenommen, um das weitere Vorbringen der 26. Division aufzuhalten. Der Kommandant des Nordkorps leitete den Angriff auf das Plateau mit einem Artilleriekampf vom gegenüberliegenden Fren-

Berg ein, bei welchem sich bald zeigte, daß die Artillerie des Südkorps der Korpsartillerie des Nordkorps nicht gewachsen war. Noch während dieses Artilleriekampfes, namentlich aber als die Batterien des Südkorps zum Schweigen gebracht waren, griff die Infanterie der 26. Division die Stellung des Südkorps theils von Nordosten her an, wo es am Gestütschhof zu einem scharfen Gefecht kam, theils aber auch in der Front gerade von Norden her. Trotzdem hätte das Südkorps seine ausgezeichnete Stellung behauptet, wenn nicht zu dieser Zeit in seinem linken Flügel von Bissingen her starke bisher im Walde verborgene Infanteriemassen — die Truppen der 27. Division — aufgetreten wären, gegen deren allmähliches aber übermächtiges Andringen auch die Reserven des Südkorps nicht mehr das Feld behaupten konnten. In der linken Flanke umgangen, rechts stark bedroht, in der Front ebenfalls sehr im Gebränge, mußte das Südkorps den Rückzug antreten. In diesem Moment wurde Halt geblasen. Zu einem Kavalleriegefecht kam es nicht. Die Kavallerie des Nordkorps stand übrigens bereits fast im Rücken des Feindes. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und der König Karl wurden, als Sie vom Wandoverfeld um 12 $\frac{3}{4}$  Uhr nach der Station Asperg ritten, von der Menge stürmisch begrüßt.

— Auf Wärrerstraße Nr. 10 der Abtheilung Nürtingen ist am 22. d. M. Abends 7 Uhr ein Mann aus Oberboihingen von Personenzug 62 überfahren und sofort getödtet worden. Untersuchung ist eingeleitet.

**Ellwangen, 22. Sept.** Eben, Abends 5 Uhr, durchläuft folgende Unglückskunde die Stadt. Ein Reisender fährt in einem Einspänner in die Halle des Gasthauses zum goldenen Adler ein. Der Hausknecht besorgt Pferd und Gefährt. Aus demselben nimmt er das Reisegepäck und übergibt es dem Kellner; zugleich bemerkt er einen Revolver, der auf dem Boden des Gefährtes lag; diesen nimmt er vom Boden auf und übergibt ihn ebenfalls dem Kellner. Diese Waffe in der Hand geht der Kellner mit dem Gepäcke von dem Gefährte weg durch die Einfahrtshalle in der Richtung gegen das Thor, das in den Hof geht, dem Stiegenhause zu. Durch jenes Thor kommt gerade eine Magd des Gasthofsbesizers mit einem Wassergefäß. Der Kellner hält der eintretenden Magd spielend oder scherzend den fatalen Revolver entgegen; dieser entladet sich und der Schuß bringt der Unglücklichen oberhalb des linken Auges in den Kopf, so daß sie rücklings an das Thor und zu Boden gefallen sei. Das Mädchen, aus dem benachbarten Dorfe Rosenberg gebürtig, sei bewußtlos ins Krankenhaus gebracht worden, aber noch nicht gestorben; doch sei ihr Auskommen zweifelhaft; der Schuß stecke noch im Genick und habe aus Schrote bestanden. Solche seien auch im Thore sichtbar. Der Gasthofsbesitzer, der vielen Hunderten von Reisenden als überaus braver und gewissenhafter Gastgeber bekannte Herr Alexander Leicht, sei vor Jammer fast außer sich und trostlos. Die unglücklich getroffene Magd, sowie der unglückliche und wohl durchaus schuldlose Thäter werden allgemein bedauert.

### Deutsches Reich.

— Das Moltke-Denkmal zu Parchim ist jetzt fertig. Vor einigen Tagen wurde in Gegenwart eines zahlreichen Publikums die Statue auf das Granitpostament gebracht und aufgestellt. Selbstverständlich wurde das Denkmal sogleich wieder verhüllt. Der Bildhauer Brunow war zugegen, um sein Werk zu vollenden. Auch das Gitter ist in die Granitplatten eingesetzt worden. An der Herstellung der unmittelbaren Umgebung des Denkmals wird fleißig gearbeitet. Bäume werden schon eingesetzt und Kies wird herbeigeschafft, um dem Plaze ein freundliches und sauberes Aussehen zu geben.

**Die Hundertmarkscheine der Geraer Bank** verfallen am 30. d. M. und sind von diesem Tage ab völlig werthlos.

— (Entscheidungen des Reichs-Ober-Handelsgerichts.) Nach Art. 395 des Handelsgesetzbuches ist der Frachtführer von der Haftung für den Schaden, welcher durch Verlust oder Beschädigung des Frachtgutes während des Transports entstanden ist, frei, wenn er nachweist, daß der Verlust oder die Beschädigung durch äußerlich nicht erkennbare Mängel der Verpackung entstanden ist. In Beziehung auf diese Bestimmung hat das Reichs-Oberhandelsgericht, 1. Senat, in einem Erkenntnisse vom 12. Sept. d. J. ausgesprochen, daß der erwähnte Exculpationsbeweis dem Frachtführer nichts nützt, wenn ihm vom Destinatar oder vom Absender des Frachtgutes bewiesen werden kann, daß er oder seine Leute auf dem Transporte ihre kontraktlichen resp. gesetzlichen Pflichten betreffs Verhinderung, bez. Verminderung des Schadens verletzt haben, und die Höhe des Schadens in unmittelbarer Folge der gerügten Pflichtverletzung vom Destinatar oder Absender genau fixirt werden kann.

**Karlsruhe, 21. Sept.** Der Großherzog ist gestern Nachts von Schloß Mainau hier eingetroffen und hat sich heute in Begleitung der Flügeladjutanten Major v. Froben und Hauptmann v. Boßmann nach Stuttgart begeben, wo er als Gast des Königs im l. Residenzschlosse Wohnung nimmt gleich dem Kaiser, dem Kron-

prinzen, dem Prinzen Karl und dem Feldmarschall Grafen Moltke. Die Frau Großherzogin bleibt noch bis zum 25. d. auf der Mainau und siedelt dann nach Baden-Baden über, von wo eventuell am 27. mit der Kaiserin Augusta der Besuch in Stuttgart abgestattet wird, welcher jedoch noch nicht definitiv feststehen soll. (R. 3.)

**Brückenau, 19. Septbr.** Einem düstern Bericht entnehmen wir folgende herzergreifende Stellen: Wer jetzt fast 5 Wochen nach Ausbruch des Brandes die Unglücksstätte betritt, den ergreift ein graufes Bangen. Die ganze Altstadt bietet ein großes Trümmerfeld, es ertönt keine Glocke, es schlägt keine Uhr, nur von dem auf dem höchsten Punkte der Stadt gelegenen Friedhofe hallt täglich mehrmals zur Angabe der Tageszeit das Todtenglocklein herab. Fürwahr, ganz Brückenau ist eine große Begräbnißstätte: begraben sind die Früchte jahrelangen mühevollen Strebens, begraben sind die Hoffnungen vieler emsigen Familienväter und Gewerbetreibender; wir stehen vor dem leeren Nichts, — ein trauriger Gedanke, der sich auf den sorgenvollen Mienen der trostlosen Abgebrannten lebhaft abspiegelt. Der Bericht schließt mit der Appellation an die Milbthätigkeit unserer „deutschen Brüder“ für das unglückliche Städtlein.

**Von der Ostsee, 16. Sept.** In Kiel wird die gedeckte Dampfskorvette „Elisabeth“, das größte derartige Schiff der deutschen Kriegsmarine, ausgerüstet, um am 1. Oktober mit den Seekadetten erster Klasse eine Reise um die Welt anzutreten, deren Dauer auf zwei Jahre berechnet ist. Die „Elisabeth“ hat 19 schwere Geschütze, 1996 Tonnen Gehalt, 1820 Pferdekraft und eine Besatzung von 380 Mann. Zum Kommandanten des Schiffes für die Weltumsegelung wurde der Kapitän zur See v. Wiede ernannt. Derselbe, ein geborner Mecklenburger, diente von 1848—50 als Kadett auf der neugegründeten schleswig-holsteinischen Kriegsflotte, trat 1851 in die Dienste der österreichischen Marine, wo er 1866 als Kommandant des Kriegsschiffs „Dalmata“ an der Schlacht bei Vissa thätigen Antheil nahm, und vertauschte 1868 mit noch einigen anderen gebornen Mecklenburgern und Kurhessen den Dienst in Oesterreich mit dem auf der deutschen Kriegsflotte, wo er zum Korvetten-Kapitän ernannt wurde.

**München, 22. Septbr.** Der Nürnberger Polizei wurden am 20. September aus drei außerbayerischen Orten amtliche Anzeigen über begangene Verbrechen von Postbedienteten gemacht. Der Telegraphist Ludwig Schildhauer in Menden hat sich mit 2 Gelbbriefen im Werthe von 4250 M. und der Postassistent Adolph Wilhelm Wigers von Themar aus Hilburghausen mit Postgeldern im Betrag von 15,550 M. aus dem Staube gemacht, ferner der Postpraktikant Wilhelm Wenig von Wilbenstein einen Einbruchdiebstahl in Stuttgart verübt. — Der Telegraphist Schildhauer ist noch am 20. Nachmittag in einer Weinwirtschaft zu Nürnberg verhaftet worden. Derselbe hatte noch 2500 M. bei sich und ist seiner That bereits geständig. — Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen ist heute Morgens 8 Uhr in Begleitung des Grafen von Prühl und ihrer Hofdame Gräfin v. Schulenburg hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem preussischen Gesandten Freiherrn v. Werthern und dem Militär-Attaché Major v. Stülpnagel empfangen worden. Bald nach Ankunft besichtigte J. K. Hoheit die Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung im Glaspalaste, in welchem sie mehrere Stunden verweilte. Die Prinzessin nahm im Hotel „zu den vier Jahreszeiten“ wo sie abgestiegen war, das Diner, zu dem Frhr. v. Werthern und Major v. Stülpnagel geladen waren. Sonntag Vormittag wird J. K. Hoheit München wieder verlassen, um sich einer Einladung des Fürsten von Hohenzollern folgend auf dessen Besitzung bei Weinburg zu begeben. — General-Feldmarschall Freiherr v. Manteuffel traf heute Morgens von Berlin hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalte, welchen er zu einem Besuche des General v. der Tann benützte, die Reise nach Gastein fort. — Prinz Wilhelm von Hessen-Cassel ist zum Besuche der Ausstellung hier angekommen. — Die Masfelle'sche Maschinenfabrik dahier lieferte heute ihre 1100. Lokomotive „Alling“ an die Bahnverwaltung ab.

### Italien.

**Rom, 22. Sept.** Beim Empfang eines Komites zur Unterstützung der Slaven äußerte sich der Minister des Auswärtigen, Melegari, folgendermaßen: Die Regierungen haben es bezüglich der Friedensverhandlungen für nothwendig erachtet, daß solche auf folgenden Grundlagen stattfinden: Status quo ante bellum für Serbien und Montenegro; Institutionen für die aufständischen Provinzen, welche ein friedliches Nebeneinanderleben der Bevölkerungen verschiedener Rassen und Religionen gestatten; Uebernahme der Verpflichtung seitens der Türkei, das Verhältniß dieser Rassen zu einander nicht durch Heranziehung muslimänischer Kolonisten zu alteriren. Der Minister jügte noch hinzu, der Türkei bleibe die vollste Verantwortung für die verübten Greuelthaten, und erklärte schließlich, er habe Grund zu hoffen, daß der Waffenruhe ein Waffenstillstand folgen wird, welcher den Abschluß des Friedens erleichtern werde.